

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis
jährlich für Abholer 1 Mk., durch
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Heiden,
Sta. Durbach, Altheim, Gommio 1,15 Mk.
und durch Post 1,24 Mk.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgebung.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Wöchentliches
Unterhaltungsblatt und des „Länd-
manns Sonntagsblatt“.
Eingelassene Nummern des Blattes kosten 10 Pf.

Nr. 11.

Remberg, Dienstag, den 25 Januar 1916.

18. Jahrg.

Vom Kriege.

Großes Hauptquartier, 23. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz

Bei Neuville (nördl. von Arras) bemächtigten sich unsere Truppen nach einer erfolgreichen Minenprellung der vorderen feindlichen Stellung in einer Breite von 250 Meter; wir machten 71 Franzosen zu Gefangenen.

In den Argonnen besetzen wir nach kurzem Handgranatenkampf ein feindliches Grabensystem. Militärische Anlagen ähnlich von Velfort wurden mit Bomben belegt.

Die Lage auf dem

italischen und Balkan-Kriegsschauplatz

ist unverändert.

W.T.B. Oberste Heeresleitung

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Antivari und Dulcigno von den Oesterreichern besetzt.

Wien, 23. Jan. Antich wird verlaubhart: Russischer Kriegsschauplatz.

Auf der Höhe Doljok, nördlich von Sojan, am Pruth, sprengten wir vorgestern abend einen russischen Graben durch Minen in die Luft. Von der dreihundert Mann starken Besatzung konnten nur einige Leute lebend geborgen werden. In der Nacht von gestern auf heute verteilten unsere Truppen den Feind in demselben Raume aus einer leiner Besatzungen. Nordwestlich von Uliczko ist eine von uns eingerichtete Verdrängungszone seit längerer Zeit das Kampfsfeld zahlreicher russischer Angriffe. Fast jeden Tag kommt es zu Nachkämpfen. Die braven Verteidiger halten allen Anstürmen stand.

Südlich von Dubno griff der Feind heute früh nach harter Artillerieüberlegenheit unsere Stellungen an.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Tolmeiner Brückenkopf im westlichen Abschnitt des Karnischen Kammes und an einzelnen Stellen der Tiroler Front fanden Gefechtskämpfe statt. — Im Raum von Fritsch wurde ein Angriff einer schwächeren feindlichen Abteilung am Ronboingang abgewiesen. Einer unserer Pfleger warf auf Magazine der Italiener in Borgo Bomben ab.

Süditalischer Kriegsschauplatz

Die Abfassung der Montenegroer nimmt ihren Fortgang. An zahlreichen Punkten des Landes wurden die Waffen niedergelegt. An der Nordostfront von Montenegro ergaben sich in den letzten Tagen über eintausendfünfhundert Serben.

Die Ablasshöfen Antivari und Dulcigno wurden von unseren Truppen besetzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Freilassung von Zivilgefangenen.

Nach langen Verhandlungen ist zwischen der deutschen und französischen Regierung eine Vereinbarung wegen Freilassung der beiderseitigen nicht wehrfähigen Zivilgefangenen zustande gekommen, welche die hierüber bisher getroffenen Verhandlungen erheblich erleichtert hat. Auf Grund der neuen Vereinbarung sollen nämlich unverzüglich folgende drei Klassen von Zivilgefangenen in Freiheit gesetzt und in die Heimat entlassen werden: 1. Frauen und Mädchen; 2. männliche Personen unter 17 und über 55 Jahren; 3. Männer zwischen 17 und 55 Jahren, die wegen ihres körperlichen Zustandes zur Erfüllung militärischer Pflichten völlig untauglich sind.

Angenommen von der Freilassung sind nur Personen, die sich wegen gemeiner Verbrechen oder Vergehens, mit Einschluß derer gegen die Sicherheit des Staates, in Unterdrückungs- oder Strafbau befinden, ferner die Gefangen in eigentlichen Sinne. Die Vereinbarung findet An-

wendung sowohl auf die im eigenen Staatsgebiet mit Einschluß der Kolonien und Protektorate festgenommenen feindlichen Zivilpersonen, als auch auf solche Zivilgefangene, die aus den von den beiderseitigen Streitkräften besetzten feindlichen Gebieten oder von eigenen, neutralen oder feindlichen Schiffen fortgeführt worden sind.

Wie sich aus diesen Abreden ergibt, ist es, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, leider nicht gelungen, das Abkommen den deutschen Vorschlägen gemäß auch auf die beiderseitigen wehrfähigen Zivilgefangenen zu erstrecken. Inwiefern ist die Vereinbarung als ein wesentlicher Fortschritt im Sinne der Menschlichkeit zu begrüßen, da hiernach auf beiden Seiten viele Tausende von Zivilgefangenen, die an der Kriegführung völlig unbedeutend sind, die Freiheit zurückzuerlangen; insbesondere können auch die aus dem Elsaß und aus den deutschen Schutzgebieten fortgeführten Personen, inwieweit es sich nicht um Wehrfähige handelt, nach langer Leidenszeit in die Heimat zurückkehren.

Die Vorbereitungen für die Durchführung der Vereinbarung werden nach Möglichkeit beschleunigt werden, insofern mit einem baldigen Eintreffen der beteiligten Deutschen gerechnet werden kann.

Der Zweck der Konsulverhandlungen in Saloniki verfehlt.

c. B. Budapest, 22. Januar. „A Világ“ meldet aus Bukarest: Hier aus Saloniki vorliegenden Nachrichten zufolge ist der englisch-französischen Heeresleitung sehr unangenehm, daß der geheime Zweck, der mit der Verhaftung der Konsuln des Vierbundes verknüpft werden sollte, nicht erfüllt worden ist. Die Heeresleitung wünschte nämlich den Schlüssel der einzelnen feindlichen Staaten aufzudecken, es ist aber gewiss, daß es sämtlichen Konsuln gelang, den Schlüssel zu vernichten, so daß die englischen und französischen Soldaten nichts mehr vorfinden.

Vor einem Friedensangebot Italiens?

Sofia, 22. Januar. Aus Gesprächen mit leitenden bulgarischen Politikern gewinnt man den Eindruck, daß die Wälder Kaisertrage über- all eine sehr starke und nachhaltige Wirkung ausgeübt haben. Vieles ist man sogar geneigt, der Bewegung König Ferdinand's mit Kaiser Wilhelm einen entscheidenden Einfluß auf die weitere Entwicklung der Dinge auf dem Balkan und selbst auf die weiteren Kriegsergebnisse beizumessen. Beachtenswert ist ferner, daß allgemein eine große Zuericht auf den endgültigen Sieg und einen baldigen Friedensantrag zu bemerken ist. Diese beruht offenbar auf der Aussprache mit Kaiser Wilhelm und den führenden deutschen Männern. Einzelne Meinungen gehen sogar dahin, daß noch vor Beginn der Offensive gegen Saloniki ein weiterer Friedensantrag hervorbreiten dürfte.

Die Entente will entscheidend gegen Griechenland auftreten.

Von der italienischen Grenze, 22. Januar. Römische Kreise schließen aus den jüngsten Maßnahmen der Franzosen und Engländer gegen Griechenland, laut der „Stampa“, daß der Vierbund nunmehr entscheidend gegen Griechenland auftreten wolle.

Benizelos der Sünstling der Entente.

c. M. Wien, 22. Jan. Die „Mittagszeitung“ meldet aus Genf: Hier liegen aus Saloniki gemessene Telegramme vor, nach denen der Vierbund in Saloniki Benizelos zum Statthalter in den besetzten und noch zu besetzenden griechischen Landesteilen berufen werde, sobald sich die griechische Regierung zu einem militärischen Vorgehen gegen die Entente entschließen werde. Benizelos weist als Gast Sarraills noch immer in Saloniki.

Die Spannung zwischen Italien und der Entente.

c. B. Wien, 22. Jan. Diese Blätter melden, daß die Balkan-Ereignisse, insbesondere die Waffenstreckung Montenegro's, zwischen Italien und dem Dreierbund eine äußerst starke Gereiztheit hervorgerufen haben. England und Frankreich haben in Rom energig verlangt, daß Italien ohne Verzug mit starken Streitkräften am Saloniki-Unternehmen sich beteilige, widrigenfalls sich der Dreierbund Italien sich als selbständige Kriegsmacht betrachte, die zum Dreierbund in keinem Bundesverhältnis mehr stehe, aber an das Londoner Abkommen gebunden sei.

c. B. Wien, 22. Jan. Wie der „Abend“ mitteilt, sind die Pariser militärischen Kreise über die Berichte Sarraills sehr beunruhigt. Sarraill meint nämlich, daß die Griechen energig gesinnt seien und daß die Landungen der Vierverbandsstuppen floden, daß die Befestigungen kaum einem starken Angriff dauernd gewachsen sein dürften, und verlangt eilige Nachschüsse schwerer Artillerie und Verstärkung. Man vermutet, daß der Feind gegen besondere Pläne habe, die mit einer großen Ueberlegenheit endigen würden. Die Lage sei mit der zu vergleichen, die dem planvollen Ueberfall der Mittelmächte auf Serbien vorauslag.

Die Monarchenzusammenkunft in Nisch.

Die bulgarischen Blätter feiern die Monarchenzusammenkunft in Nisch als ein geschichtliches Ereignis, das dem Verhältnis zwischen Bulgarien und den Mittelmächten erst die Höhe gegeben habe. Sie sprechen ihre Befriedigung über die Ergebnisse aus, die der Kaiser dem Raren der Bulgaren, bulgarischen Heeresführern, Offizieren und Soldaten in so reichem Maße zu Teil werden ließ. „Eho de Bulgarie“ schreibt: „In Nisch hat Kaiser Wilhelm die Bedeutung und die Gemeinsamkeit der Befreiungen der Nationen betont, die den großen Weg von Europa nach dem Orient verteidigen. Bulgarien fand in dieser Gemeinschaft die Verwirklichung seiner unverjährbaren Ansprüche. Der Krieg ist noch nicht zu Ende, aber der Entschluß durchzuhalten, ist überall gleich stark. Unsere Feinde werden es zweifellos bald erfahren. Obwohl hauptsächlich eine militärische Kampfbewegung, hat die Zusammenkunft eine unso große politische Bedeutung, als der Horizont um uns noch nicht geflärt ist.“

Vergeltung für Englands Seemilitär Schwedische Vorhänge an Amerika.

New York, 21. Jan. Eine Depesche aus Washington besagt: Die gemeldeten Bemühungen Schwedens, die Vereinigten Staaten dazu zu veranlassen, sich einem Protest gegen die drückende Blockade Englands gegen Deutschland und gegen die Einmischung Englands in den Postverkehr anzuschließen, sind in diplomatischen Kreisen anscheinlich beproben worden. Daß Schweden bereit und darauf bedacht ist, sich den Vereinigten Staaten bei allen Embargoplanen gegen England zur Vergeltung für die Einmischung Englands in den Handels- und Postverkehr anzuschließen, wurde mit wenig Vorbehalt behauptet.

Ueber den englischen Blockadeplan gegen die Neutralen schreibt das Wiener Fremdenblatt: „Der Ausprägungsmittelkrieg, an sich die schwerste Verletzung aller Völkerrrechte, wurde zwar von den Neutralen mit Entrüstung quittiert, fand aber im neutralen Lager keine prinzipielle Gegenwehr. Gerade dies aber macht England offenbar Mut, das sein System nun weiter ausbaut und den Begriff Neutralität völlig unteraufhebt. Die Neutralmächte leiten seit mehr als drei Tagen die Reetablierung aller ihrer Rechte aus eigenen Mitteln und würden auch durch die Brutalisierung der Neutralen in keinem der Fundamente ihres Erfolges betroffen werden. Die Angelegenheit ist vor allem eine der Neutralen. Es ist ihre Sache, sich vor

Schaden zu bewahren. Die Pflicht der Mittelmächte ist erfüllt mit dem Hinweis auf die Gefährdung, die dem militär errichteten Bau des Völkerrrechts und des internationalen Vertrauens erwächst.“

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 24. Januar 1916.

* Schweineermattung. Seitens des preussischen Staates sollen größere Mengen Schweine mit Hilfe billiger, den Wäldern zur Verfügung zu stellenden Futtermitteln (Hoggen- und Weizenschrot und Mais) in den Monaten Februar, März und April den Bedarfsstellen (großen Städten und Industriebezirken) geliefert werden. Die Verteilung dieser Futtermittel und die Abnahme der gemästeten Schweine ist in der Provinz der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen übertragen worden. Zur Mästung jedes Schweines werden 5 Zentner Mastfutter geliefert. Es ist daher allen denen, welche sich an diesen Mästungen beteiligen wollen, zu raten, sich möglichst bald mit der Landwirtschaftskammer in Verbindung zu setzen, da dieser letztere der Staatsregierung zwar reichlich, aber doch beschränkte Mengen Futtermittel zur Verfügung gestellt sind.

* Eine neu erschienene Bekanntmachung ordnet die Verbandsverbote von Drogen und Erzeugnissen aus Drogen an. Hiernach ist der am 20. Januar 1916 vorhandene Bestand einer großen Anzahl im einzelnen angeführter Drogen bis zum 30. Januar 1916 an die Reichs- und Provinzial-Verwaltung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin zu melden. Von allen von der Bekanntmachung betroffenen Drogen und Erzeugnissen aus Drogen sind 5-stimmige Mindestmengen meldefrei gelassen, insofern die Bekanntmachung insbesondere für Privatpersonen oder kleinere Betriebe taum in Betracht kommen dürfte. Jeder Meldepflichtige wird außerdem angehalten, ein Lagerbuch zu führen, aus dem jede Aenderung der gemeldeten Vorratsmengen und ihre Verwendung zu ersehen ist. Der Vorrat der Bekanntmachung, die eine Aufzählung der meldepflichtigen Drogen und der meldefreien Mindestmengen enthält, ist bei der Polizei-Verwaltung in Remberg einzuholen.

* Eine Warnung aus einem französischen Gefangenenerlager. Auf Verlegung eines in französischer Gefangenschaft befindlichen deutschen Soldaten ist darauf aufmerksam gemacht, daß es verboten ist, Pakete, Briefchen oder Karten, die nur legendäre deutsche Farben, Wälder deutscher Staatsmänner, Herrschaften oder Familien tragen, in die Gefangenenerlager der Franzosen zu senden. Von Zigaretten wird ein jedes einzelne Band abgelesen, von den Feldpostpaketen wird das schwarzweiße Band mit dem Wälder abgekratzt, der Rest der Zigaretten wird abgemacht, Kaffee ausgeschüttet, wenn auf Fäden unsere Farben oder Wälder des Eisernen Kreuzes sind.

* Ein weiteres Steigen der Papierpreise ist mit Beginn des neuen Jahres eingetreten. Die Preissteigerung für die Stapelpapiere, Hof- und Schreibpapiere, betrug seit der durchweg 10 bis 15 Prozent. Wie von den Papierfabriken mitgeteilt wird, muß von jetzt ab mit einem abermaligen Aufschlag von 10 bis 20 Prozent gerechnet werden.

Freitag, 22. Jan. Es heute früh gegen 6 Uhr die Mitte der vierzig Jahre lebende Handelsfrau Jahnke aus Dornitzsch auf dem hiesigen Bahnhofs im Besitze hand, mit einer schweren Kette auf dem Rücken den nach Wittenberg laufenden Zug zu verlassen, glitt sie vom Leitblech ab und kam zu Fall. Hierbei zog sich Frau J. anscheinend eine innere Verletzung zu, so daß sie die Fahrt nicht fortsetzen konnte, sondern ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen mußte.

Königliche Nachrichten.

Donnerstag, den 27. Januar vormittags 9 Uhr: Festhochzeit des Königs. Archibaldon's Schloß.

Aufgaben nach dem Kriege.

Der Sieg der deutschen Elektrotechnik. Wenn es auch heute noch verfrüht ist, so kann man doch mit einiger Sicherheit sagen, dass die Elektrotechnik in den nächsten Jahren die wichtigste Rolle spielen wird. Unter den Industrien, die durch den Krieg ihre Bedeutung verloren haben, sind die Elektrotechnik und die Maschinenbauindustrie die wichtigsten zu nennen. Unter ihnen wiederum steht die Elektrotechnik mit an der Spitze.

Die erste der Friedensaufgaben der Elektrotechnik sind ohne Zweifel in den Bereichen der Fernleitung und der Energieübertragung zu sehen. Inwiefern man die Erzeugung der elektrischen Energie bei möglichst Sparlichkeit mit dem in Rede nur in geringen Mengen genutzten Rohstoffen wie Kupfer, Nickel und Zinn, und doch in jener Vollendung herstellen kann, die der heutigen Elektrotechnik im Weltmarkt keine Konkurrenz machen können, ist die Aufgabe der Elektrotechnik. Erstens streben wir eine möglichst Unabhängigkeit von dem Ausland an, indem wir uns mit manchen, im Lande selbst genutzten Rohstoffen, die wir zunächst noch als Ersatzstoffe bezeichnen, behelfen, solange noch das Gold im Lande behalten, und durch die Erzeugung von Rohstoffen und Zellen billiger produzieren können, zweitens unterrichten wir den heimischen Arbeiter und die heimische Industrie und chemische Industrie, da in Zukunft ihre Erzeugung in höherem Maße als bisher von der Elektrotechnik benötigt und verbraucht werden.

Nach drei Richtungen muss die elektrische Industrie vorarbeiten um allen kommenden Wünschen entsprechen zu können. Das durch den Krieg Verbrauchte muss ersetzt werden, die durch den Aufbruch des Augenblicks bereits geschaffenen Friedensanlagen müssen ausgebaut werden, alle von der Elektrotechnik abhängenden Friedensindustrien müssen in ausreichendem Maße versorgt werden. Ein weiterer Punkt der gewinnbringende Arbeit nach dem Ausland. Es steht fest, dass unsere jetzigen Feinde den Lieferungen der deutschen elektrotechnischen Industrie sich auch in Zukunft nicht werden auf die Dauer verweigern können. Im Jahre 1913 betrug unsere Ausfuhr an elektrotechnischen Geräten nach dem europäischen Ausland, insbesondere in die Gebiete der feindlichen Großmächte, rund 240 Millionen Mark.

Man wird nicht den Wunsch entgegen können, die deutsche elektrotechnische Industrie wieder mit Aufträgen zu betrauen. Dafür bringen die unerreichte Vollkommenheit der deutschen elektrotechnischen Erzeugnisse und die Minderleistung des ausländischen Konkurrenz. Da der Wert der Ausfuhr der deutschen elektrotechnischen Erzeugnisse nach Afrika vor dem Kriege betrug 100 Millionen Mark betrug, kann man sich einen Begriff davon bilden, in welchem Maße die unerreichte Vollkommenheit der deutschen elektrotechnischen Erzeugnisse die Welt erobert hat. Aber auch unter den letzten Truppen erzieht die Freiheit der Meere erkrankt werden werden wir wohl unter Sorge auch der aberlästigen Konkurrenz angehenden lassen.

In manigfaltiger Weise wird die Elektrotechnik dazu beitragen, die an der Schaffung neuer volkswirtschaftlicher Werte regnen Arbeit zu nehmen. Es war für uns, von einem Augenblick an, die Aufgabe der Elektrotechnik, die bis jetzt nur zum Teil oder garnicht ausgenützten Bodenschätze heben und zum Wohle der Menschheit verwerten. Primitive und unvollkommene Arbeitsmethoden werden verschwinden und durch die vollkommensten, die Verwendung der elektrischen Energie ermöglicht werden Methoden ersetzt werden. Viele neue Erfindungen sind durch den Krieg entstanden und gefördert worden. Die zukünftige Erfindung großer Überlandleitungen ist hier an erster Stelle zu nennen. Jede deutsche Gebiete sollen durch die mit billigen elektrischen Strom versorgt werden, was eine außerordentliche Förderung

der Landwirtschaft und kleinen Industrie bedeutet.

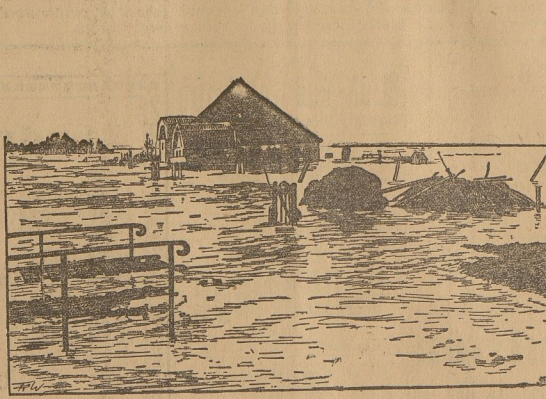
Auch unsere tätlichen Verbindungen gegenüber wird die deutsche elektrotechnische Industrie Kulturfördernde und für beide Teile vorteilhaft erzielende Aufgaben zu erfüllen haben. Schließlich nennt Ingenieur Steiner als eines der wichtigsten Zukunftziele unserer Elektrotechnik die Einrichtung eigener überleitender Kabelverbindungen, welche in erster Linie dem friedlichen Handel dienen, in zweiter Linie dem Zweck erfüllen sollen, der Normierung künftiger Nachrichten und der Verleumdung der deutschen Seite fernste des Dazwischen ermöglicht die Spitze abzubrechen.

Von Nah und fern.

Sendungen an deutsche Kriegsgefangene. Trotz wiederholter Warnungen werden den deutschen Gefangenen in Feindesland von

Die Überschwemmung in Holland.

Überflutetes Bauernhaus in Nordholland.



Unter Nordholland Holland ist von einem schweren fatalen Überflutungsunglück betroffen. Die wüste Erde hat die Dämme durchbrochen, und die Binnen überflutet das reichste, reichste Land. Der Preis vieler Jahre ist dahin, unermesslicher Schaden ist angedeutet worden. Nicht nur Sachschaden ist entstanden, auch eine Anzahl Menschen hat ihr Leben eingebüßt. Man weiß, daß

Holland eine ausgezeichnete Weidewirtschaft besitzt und daß der holländische Gemütsbau in der ganzen Welt berühmt ist. Die holländische Weidewirtschaft und der Gemütsbau sind in der schwersten Weise gefährdet. Es hat sich aber sofort eine große Unterhaltungsaktion gebildet, an deren Spitze die Königin steht. Sie hat die Weidewirtschaften in ihrer gesamten Länge eingeregelt.

Ihren Angehörigen noch immer Briefe, Postkarten oder Gegenstände in Paketen und dergleichen geschickt, die mit deutschen Nationalitätszeichen versehen sind. Dazu gehören Bänder und Verhüllungen in den Landesfarben der Bundesstaaten, Wappen, Widnisse deutscher Fürsten und Heerführer als Warenzeichen oder Fabrikmarken und ähnliches. Derartig angelegte Sendungen werden den Gefangenen nicht ausgehändigt, sondern ohne weiteres zerstört. Dadurch entstehen dann häufig Klagen über Unrechtmäßigkeiten im Postverkehr mit den Gefangenen. Mit dieser feindlichen Auffassung unserer Feinde muß gerechnet werden. Im Interesse der Gefangenen kann daher nicht genug empfohlen werden, alle Sendungen ohne derenige Abgehen zu halten.

Die deutsche Zeitung in Wilna. Seit dem 20. Januar erscheint im Gebiete des Oberbesatzungsgebietes die „Wilnaer Zeitung“, ein unparteiisches Blatt, das tagtäglich erscheint, vollständig von Soldaten hergestellt wird, aber nicht nur für die Armee, sondern auch für die Bevölkerung bestimmt sein soll. Als deutsches Blatt soll es in erster Reihe im deutschen Gebiete des Ostens eine Wortkämpferin für deutsche Kultur sein. Ein eigenes ins Leben gerufen

Vertrauen sollen gekannt werden. Die Erfahrungen, die man mit dieser Art Landesgenossenschaft schon bei Mainz-Mombach und auch oberhalb Mainz gemacht hat, sind außerordentlich ermutigend. Es handelt sich um erhebliche Flächen genommener Landes.

400-jähriges Jubiläum. In diesem Jahre sind 400 Jahre seit dem Ausbruch eines Weltkrieges vergangen. In dem Jahre 1516 wurde die erste Turm- und Türschloß Post zwischen Wien und Brüssel eingerichtet. Später wurden die Kaiserlichen Posten als Reichsposten erklärt und Kameral von Paris und seine Postämter damit befehligt. Im Jahre 1887 verlor das Haus kaiserlich alle Postregierungsämter an Preußen.

Gold gab ich für — Fett. Ein eigenartiges Mittel, aufgedehnte Goldstücke herauszulösen, hat ein Schlächtermeister in Krefeld erfunden. Er machte bekannt, daß er gegen Zahlung in Gold fünf Pfund Fett abgeben ließ. Zahlreiche Hausfrauen wanderten nach Krefeld. In etwa zwei Stunden verkaufte der Meister sechszehn Schweine und dazu eine Menge von Fett. 750 Mark in Gold konnte

er nach benanntem Verkauf an die zuständige Stelle abführen.

Eine Nachnahmefarte 17 1/2 Jahre unterwegs. Am 15. November 1898 war eine Dame in Altona eine Nachnahmefarte auf die am 28. November 1898 von dem Empfänger in Hamburg zurückgewiesen wurde. Erst, am 13. Januar 1916, erhielt sie diese Nachnahmefarte von der Post zurück. Die Karte hat also den Weg von Altona nach Hamburg und zurück in 17 1/2 Jahren zurückgelegt.

Ein Fabrikbesitzer als Brandstifter. In Tauer in Schellen ist die Weidewirtschafts- und Apparatefabrik mit wertvollen Maschinenfabrikat niedergebrannt. Nach während des Brandes wurde unter dem Verdacht der vorläufigen Brandstiftung der Besitzer der Fabrik, Orenfabrikant Weidmann, der sich an den Löscharbeiten beteiligte, verhaftet.

Kriegereignisse.

14. Januar. Fast große Angriffe der Russen an der hebräischen Front verfehlen. In den letzten Kämpfen wurden 5100 Russen gefangen. Die Montenegroer weichen überall.

15. Januar. Bei der Heeresgruppe des Generals v. Binjungen scheitert ein russischer Angriff vor der Front österreichisch-ungarischer Truppen südlich des Styringens.

16. Januar. Im Westen beschließen die Engländer die Stadt Lille, ohne wesentlichen Schaden anzurichten. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz bringt die Auslösung ihres Erfolges bei Slavina den österreichisch-ungarischen Truppen gegen 1000 italienische Gefangene, 3 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer ein. Auch am Dolmetscher Brückenkopf wird den Italienern Gelände abgenommen.

17. Januar. Eine Anzahl der Bombardierung der Stadt Lens wird durch feindliche Artilleriefeuer geteilt. — Montenegro bietet um Frieden und kapituliert bebingunglos. — Die Russen halten russische Angriffe an der Front- und Kaukasusfront auf.

18. Januar. Im Westen werden Lens schafften von der feindlichen Artillerie beschossen. Mehrere englische und französische Flugzeuge werden heruntergeschossen. In der Kaukasusfront werden die Türken durch die Russen gezwungen, ihre Angriffe auf der ganzen Front einzustellen. — Die große Neulandschlacht in Ostafrika kann als abgeschlossen gelten, nachdem die Russen 70 000 Mann an Toten und Verwundeten, außerdem 6000 Gefangene verloren haben. Ihr Anführer bleibt ohne jeden Erfolg. Ein österreichisch-ungarischer Flugzeugpilot unternimmt einen erfolgreichen Angriff auf Ancona.

19. Januar. Im Westen erzielen die Unsern britische Posten an der Front. Im Osten greifen deutsche Flugzeuge über feindliche Flugplätze an. Die Russen haben von Zelenoi auf — Kaiser Wilhelm in Belgrad, — Ostich von Gernomy ist eine neue Schlacht entworfen, die Russen führen vergeblich gegen die österreichisch-ungarischen Linien an.

20. Januar. Im Westen wird nördlich von Fregalheim ein englischer Flugzeug abgeschossen. Die militärischen Anlagen von Nancy werden von unseren Fliegern bombardiert.

Vermischtes.

Times-Angaben. Alle Leute, die zu Hause alle Sandstöße gesehen haben, werden die besten bei der „Sammelstelle von allen Sandstößen für Bombenwerfer“ abzugeben. Die Sandstöße, die hier zu nichts mehr nützlich sind, sollen die Hände der Bombenwerfer vor der Reinigung beim Wäschebrennen bewahren. — Der kanadische Major am Front, der am 26. Dezember, in seiner letzten Schlacht, die Schlacht der Badgington, anbrach, wird von eben diesen Mädchen gesehen in dieser Zeitung nachdrücklich auf sich zu geben. — Unterzeichneter Militärarzt bietet um Entschädigung eines Willardisches für sein einiam gelegenes Lazarett.

Sinn — ja, ich meine eben nur, was nicht es ist, daß Sie einen ungenügenden Ratgeber in dieser Welt der Vernunftigkeiten zu Gedeihen haben.

Eine Traue trat ein. Magda hatte keine Rede kann gehört, ihre Seele brannte nach der Fortsetzung, was sie wagte kein Träumen.

„Ja, also die Seele war die nicht gerade vernünftig. Aber der junge Mann war doch, wenn auch an sich schlüssig, da hineinzuweisen und stand ganz in Händen der Baronelle. Er soll ja eine unglückliche Brautjungfer abgeben haben. Da vollbringt ein freies Hausmädchen des alten Herrn einen kleinen Wackel auf der Baronelle, an sich so dumm, wie nur Landmädchen sein können; sie ist nicht den widerhaarigen Brautjungfer einen Brief seines Vaters an dies Fräulein. Jeder halbwegs verständliche Geistesmann hätte über dies Unvernünftigen gelacht. Was aber ist der unglückliche Junger? In seiner Enttäuschung wird er seiner Braut den Strempel vor die Stirne und unternimmt damit sich in feindlichen Fein Wunder, daß er in solcher hochgradig lobens Laure scheid.“

Das war alles über Magdalene hinweggegangen.

Sie vermochte sich nicht zu rühren, ihr Atem stockte.

Mit einer unwillkürlichen Bewegung presste sie beide Hände an ihr Herz, als malle sie es festhalten — vor der Wohlthat schreitend, die wie ein übermächtiger, voller Luftstrom sich darüber ergoß.

(Fortsetzung folgt.)

konnte er kommen. Er hatte ihn gesehen, gesprochen — er brachte ihn die Gewißheit, daß dieser Besitz der ihre war —

Sie blieb stehen und rang die Hände ineinander. Ja, sie hatte Hallersens gerecht vor dem geliebtesten, herrlichsten Schatz. Es war ihres. Die Erinnerung der Angst und Verzweiflung um dieses herrliche Stück Land, die formte sich wieder. Aber — was nun weiter? Beginn nicht erst hier eine Dual ohne Grenzen? Sie, die am liebsten alle ihre Sinne aufgelisten hätte vor jeder Erinnerung — sie mußte ihre Gedanken jetzt fortwährend damit beschäftigen. Da kam er. Raum land sie Worte, ihn zu begrüßen. Die Aufregung ließ es ihr vor den Augen flimmern.

Und es war unbeschreiblich, diesen Zustand zu verstehen. Er überließ ihn fort und legte ihn ohne Abzug in seinen Händen aus. Sein Köcher, in dem eine kleine Anglistische Welt wegen ihrer mangelhaft erfüllten Mission gelogen hatte, wurde fester. Er machte eine unglückliche Begrüßung und nahm dann den Sitz, den sie ihm mechanisch bot. Dann sah er, ohne Moment in ihre großen kranken Augen. Die Fremdenbegeisterung, die ich Ihnen so gern genannt hätte, gnädiges Fräulein, muß ich lieber noch etwas zurückhalten“, sagte er. „Der Besucher ist ein etwas verdorbener Herr, der die landesbarischen Schwierigkeiten mag.“

„In Magda's Gesicht lag eine gewisse Härte. Sie wandte den Kopf, um sie zu verbergen, aber sie verlor sich nur noch mehr.

„Er sah es und lächelte. Er meinte, sie höre kaum, was er sprach, ihr ganzem empfindungs-

Dommitzsch, 21. Jan. (Jugendliche Diebe). Während Tausende von Landwirten, Handwerksmeistern und Vätern in den Schützengräben für deutsches Leben und deutsche Freiheit unter unglücklichen Strapazen und Gefahren in deutscher Treue kämpften, lodern sich in der Heimat bei der langen Dauer des Krieges unter den halberwachsenen Jüngern und den knapp der Schule entwachsenen jungen Bürgern Zucht, Ordnung und gute Sitten in einer bedenklichen Weise. Es mangelt die strenge Zucht der Väter, Meister und Landwirte. Nur zu oft wachsen die jungen Leute den Mütter,

den Meisterinnen und Landwirten über den Kopf. Die Folge ist, daß sich die strafbaren Vergehen und Verleumdungen der Jugendlichen mehren. Erst kürzlich ist es gelungen, zwei vor einiger Zeit hier angeführte größere Diebstähle aufzuklären und die jugendlichen Missetäter festzustellen. In dem einen Falle hatten die Spitzbuben mit Nachschlüssel gearbeitet und einer armen Witwe ihre teuer verdienten Spargroschen von etwa 200 Mark entwendet. Im anderen Falle hatten die dreifeln Bürgern den Schatullen der Firma Gussow Bürgens mit Inhalt im Werte von 120 Mark entwendet. Gestern nacht wurde dem hiesigen Rittergutsbesitzer Kühn aus seiner Portierie betrogen, mit vergitterten Fenstern versehenen Vorkassamer ein Schränkchen von etwa 20 Pfund entwendet.

Wochenspaß, 19. Januar. (Aus dem Juge gefallt). Vor den Augen ihrer Mutter ist am Samstagabend vormittags die zehnjährige Johanna Berner zwischen den Bahnhofsportalen Rißbüchsen und Wochenspaß aus dem in voller Fahrt befindlichen Wochenzug gefallen. Bei einer Kurve ist das Mädchen durch einen Stoß gegen die aufspringende Tür geschleudert worden

und auf die Schienen gestürzt. Das verletzte Kind wurde sofort in das Torgauer Krankenhaus überführt.

Halberstadt, 19. Januar. (Eine „Bombe“ gefunden). In der Magdeburger Straße fand ein Hausbesitzer beim Aufräumen eines Zimmers, in dem vor längerer Zeit ein Soldat in Quartier gelegen hatte, ein Stück Eisen, das die Form einer Bombe hatte und einem solchen schlimmen Geschöß ähnlich sah. Da er sich in seiner Ratlosigkeit nicht zu helfen wußte, eilte er zur Polizei. Die Untersuchung des verdächtigen Gegenstandes ergab jedoch, daß es sich nur um — das Gewicht einer Hängelampe handelte. Dem Hausbesitzer wird wohl über diese harmlose Auffindung ein Bestenbewußtsein vom Herzen gefallen sein.

Wittweida, 18. Januar. (2500 Mark an einem Stammtisch gesammelt). Hier besteht ein „Kaiser-Wilhelm-Stammtisch der Kanone“. An diesem kann jedermann Platz nehmen, der nachfolgend einen Groschen oder Pfennig in die laufende Sammelbüchse „verwirft“. Auf diese nachkommene Weise sind bereits 2500 Mark gesammelt worden, die vaterländischen Zwecken dienstbar gemacht wurden.

Witzingsleben, 20. Jan. (Der Segen der Schulpfarristen). Beim Abbruch der hiesigen Schulpfarrkirche hat sich von neuem der große Segen dieser Einrichtung gezeigt. Obwohl sie erst das zweite Jahr besteht, konnten doch für das neue Jahr 4321,70 Mark vortragen werden. Die Rückzahlungen an die diesjährigen Konfirmanten betragen 1199,94 M.

Auf Urlaub! Endlich, nach 11 Monate langem Ausbleiben an der Front, war Vater auf Urlaub gekommen. Die Freude seiner Familie war unbeschreiblich und nur getrübt durch Vaters wehleidiges Klagen und Wehnen über den vermaldeiten „Fegenschuß“, den er sich auf der Heimreise zuzog. Aber Mutter, die fürsorgliche und praktische, wußte Rat. Sie hatte in den Wäldern wiederholt von dem heilamen Einfluß des „Aheumajan“ gelesen und erst kürzlich eine große Tube deselben beim Apotheker gekauft. Der Erfolg war überraschend. Schon beim Schreiben verpörrte Vater die schmerzfühlende Wirkung und tags darauf schon er hoch und heilig, eine Pfeife von diesem „Wunderbalsam“ mit an die Front zu nehmen.



MANOLI
Die führende Zigarette

Bekanntmachung.
Am Donnerstag, den 27. Januar er. (Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers) sind die städtischen Wälder geschlossen.
Kemberg, den 24. Januar 1916.
Der Magistrat. J. B.: Krautwurst.

Bekanntmachung
Für die Dauer des Krieges wird bei Wähliger Kandidung eine geeignete Persönlichkeit — Herr oder Dame — gesucht, welche den zum Herreidienst eingezogenen
Gegenbuchführer
der Stadt- und Stadtpostämter vertreten kann. Dienstantritt sobald wie möglich. Meldungen mit Gehaltsansprüchen umgehend erbeten.
Kemberg, den 24. Januar 1916.
Der Magistrat. J. B.: Krautwurst.

Brennholz-Pluktion
Donnerstag, den 27. Januar 1916 von 11 Uhr ab
sollen im Forstrevier Barnitz
ca. 80 rm Birken- und Buchen-Knüttel,
I. und II. Klasse sowie
100 rm starkes Kiefern-Rollholz
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Forsthaus Barnitz, den 20. Januar 1916.
Die Forstverwaltung
M. Dafe.

Hohen Gewinn
größte Zeiterparnis bringt der Besitz eines Sturm-
vogelrades. Hervorragende Qualität, sanfter Lauf,
vunderbare Arbeit, niedriger Preis. Versenkbar
Wählmaschinen in allen Systemen, Pneumatik, Taschen-
lampen, alle Zubehörtelle in großer Auswahl.
— Katalog gratis. —
Zu erfragen bei den einschlägigen Handlungen.
Deutsche Handelsgesellschaft Sturmvogel
Gebr. Grüttner
Berlin-Halensee 164

Poesie-Albums
empfeht **Richard Arnold**
Prima Carbid
vorteilhafte Einkaufsquelle, schon viele Doppelzentner
an Wiederverkäufer abgegeben
große Auswahl in Carbidtischlampen.
Robert Heyne.

Mundharmonikas
mit prächtvoller Tonfülle wie
O du mein Oesterreich
Unterm Doppeladler
Unser Hindenburg
An der Weser
Rheingold
Alpenstolz
mit 4-facher Uebersetzung
empfeht **Friedrich Heym**

Strals. Spielkarten
empfeht **Richard Arnold**
Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher Nr. 3.

Prima
Kind- und Kalbfleisch
empfeht **Richard Kraufemann**
Ein junger
- Eber -
steht zum Deden bei
Ernt Höbner, Wittenbergerstr. 57

ff. Holländer
- Vollheringe -
wieder eingefressen
Wilb. Veder, Wittenbergerstr. 19

Für Landwirte!
phosphorsauren Futterfalk
Marke A und B
Feind - Einflüssen - Viehtran
Viehhalg - Glauberfalk
Vieh-Lebertran-Emulsion
hilft bei **J. G. Glaubig**

Tabak- und
Shagpfeifen
empfeht in großer Auswahl
Friedrich Heym

Verbandfertige
Feldpost - Pakete
Pepsin-Magen-Wein
1.00 M.
Kola Elixier
anregend und mähmend, 0,85 M.
Apothek Kemberg

Zuckerhönig
in Eimern und Töpfen
empfeht
Wilb. Veder, Wittenbergerstr. 19

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
Vollst. schmerzlinderndes
Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalagam
Anfertigung künstlicher
Zähne in Kautschuk, Gold u.
unedlen Metallen, sowie
Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.
Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

Butterbrotpapier
in Rollen zu 100 Blatt und Läden
empfeht **Richard Arnold**

Landwehr-Verein
Kemberg.
Zum Besten unserer Kriegerwaisen
findet am **Donnerstag, den 27. Januar, abends 7**
Uhr im Saale des Schützenhauses eine
Oeffentliche Feier
des Geburtstags Sr. Majestät unseres geliebten
Kaisers statt, wozu das verehrte Publikum von Kemberg
und Umgegend herzlich eingeladen wird.
□ □ □
Vortragsfolge.
I. Teil.
1. Ansprache.
2. Prolog: An die deutschen Frauen.
3. Vortrag eines alten Kriegers: Kriegsjahr 1916.
4. Der letzte Mann. Episode aus dem Feldenkampf S. M.
S. „Leipzig“. Melodrama.
5. Deklamationen: a) Freiwillige vor! b) Die Helben in den
Bogeln. c) An meine Frau.
6. Das Jagdlied. Gemeinamer Gesang.
7. Millionen Herzen schlagen edler Herrscher Euch entgegen.
8. **Durch Nacht zum Licht.** Patriotisches Schauspiel in
einem Akt.
II. Teil.
1. Ich hab' mich ergeben. Gemeinamer Gesang.
2. **Krieg und Frieden.** Lustspiel aus erster Zeit in 1 Akt.
3. Eins und Einig. Dem deutschen Volke gewidmet von
(Willi Mertens).
4. **Ein Wiederkehr im Feindesland.** Meyer aus
Berlin und sein Kompagnon Meyer aus Paris.
5. Gemeinamer Gesang.
6. Schlusswort.
Eintritt 25 Pfennig,
ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken.
Es wird gebeten die Kriegslieberbücher mitzubringen.
Um recht zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**
Die **Generalprobe** findet Mittwoch abends 7 1/2 Uhr statt.
Einlaß für Kinder 10 Pf.

Riesenspörgel
empfeht **J. G. Glaubig**
!! Achtung !!
Die noch vorhandenen
Carbid-Tischlampen
verkaufe
unter Preis!
Carbid habe noch genügend
am Lager
Paul Elstermann
Kemberg Leipzigstraße 61

Echt bayrische
Malzextrakt-
Bonbons
Ephigwegers } Bonbons
Enfalyptus- }
zu haben in der
Apothek Kemberg

Riesenspörgel
(Anieling)
Steckzwiebeln
empfeht solange der Vorrat reicht
Fried. Heym

Maismehl
empfeht **J. G. Glaubig**

Vaterl. Fraueuvrein
Kemberg
Die nächste **Versammlung** findet
morgen **Dienstag, den 25. Janu-**
ar um 8 Uhr im Palmbaum statt.
Frau Bürgermeister **Scheffer**

Bürger-Verein
Morgen Dienstag
Versammlung
Der Vorstand.